

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1918

40 (24.1.1918) Abendausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden. Unabhängige und am meisten gelesene Tageszeitung in Karlsruhe. Wöchentlich 1 Nummer, „Karlsruher Unterhaltungsblatt“ mit Illustrationen. Weitauß größte Bezugszahl von allen in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von Ferd. Thiergarten. Chefredakteur: Albert Herzon. Verantwortlich für allem. Politik und Feuilleton: Anton Rudolph. für badische Politik, Lokales, bad. Chronik und den allgemeinen Teil: J. S. Anton Rudolph, für den Einzelgenetel A. Rinderspacher, sämtl. in Karlsruhe i. B. Berliner Vertretung: Berlin W 10.

Anzeigen: Die Saepalt. Kolonialzeitung 50 Pfa. Die Reklamazeile 1 Mtl., Reklamen an 1. Stelle 1.25 Mtl. die Zeile, außerdem ab 1. Dezember 1917 10 Pfa. Letterungsauflage. Bei Abrechnungen zahlbar durch den bei Nichterhaltung des Preises, der gerichtlichen Verordnungen und bei Kontokorrenten außer Kraft tritt. Verlags-Conto: Karlsruhe Nr. 8359.

Bezugs-Preise: Ausg. A ohne Illustr. „Weltanschauung“ Ausg. B mit „Illustr. Weltanschauung“ In Karlsruhe: Ausgabe A monatlich In der Verlagsabteilung 1.12 1.32 in d. Buchhandlung 1.17 1.37 frei ins Haus ab 1.25 1.45 liefert 1.25 1.45 Auswärts: bei Abholung a. Postämtern 1.12 1.33 Durch d. Briefträger tägl. 2mal ins Haus 1.36 1.57 Einzel-Nummer . . . 10 Pfa. Geschäftsstelle: Stiel- und Lammr.-Gde. nächst Kaiserstraße und Marktplatz. Brief- od. Tel.-Nr. laute nicht auf Namen, sondern: „Bad. Presse“, Karlsruhe.

Nr. 40. Telefon: Geschäftsstelle Nr. 86. Karlsruhe, Donnerstag den 24. Januar 1918. Telefon: Redaktion Nr. 309. 34. Jahrgang.

Deutscher Heeresbericht.

Westlicher Kriegsschauplatz. Keine besonderen Ereignisse. Keine Erkundungstätigkeit unserer Infanterie brachte an diesen Stellen der Front Gefangene ein. An der Bahn Boesinghe - Staden wurden sechs Maschinengewehre erbeutet. Ostlicher Kriegsschauplatz. Nichts Neues. Mazedonische Front. In einzelnen Abschnitten Artillerietätigkeit. Südwestlich vom Doiransee schloßerte ein englischer Vorstoß. Italienische Front. Die Lage ist unverändert. Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Die erste Auslosung der vierzehnhundertprozentigen Schakanweisungen.

W.B. Berlin, 24. Jan. (Nicht amtlich) Bei der heutigen öffentlichen Auslosung der 4 1/2-%igen Reichsschakanweisungen von 1917 wurden die Gruppen Nr. 134, 287, 449 und 749 gezogen.

Karlsruhe, 24. Jan. Am 24. Januar hat zum ersten Male eine Auslosung der mit der letzten Kriegsanleihe neu geschaffenen vierzehnhundertprozentigen Reichsschakanweisungen stattgefunden. Es wurden die Gruppen Nr. 134, 287, 449 und 749 zur Rückzahlung auf den 1. Juli 1918 durch das Los bestimmt.

Die Eigentümer der gezogenen Gruppen werden das Resultat mit nicht geringer Freude begrüßen; denn ihre im Frühjahr 1917 zum Preise von 98 vom Hundert bei der Zeichnung erworbenen Schakanweisungen werden zum Nennwert zuzüglich eines Aufschlages von 10 Prozent am 1. Juli 1918 zurückbezahlt. In einem Zeitraum von noch nicht einem Jahre haben sie mithin außer der hohen Verzinsung einen Gewinn von 12 Prozent erlöst, oder, um die Rechnung noch deutlicher zu machen: Der Zeichnungspreis betrug für je 1000 Mark Schakanweisungen ohne Berücksichtigung der Zinsen 980 Mark, der Rückzahlungsbetrag beläuft sich auf 1100 Mark, der Gewinn mithin 120 Mark. Derartige Auslosungen werden in jedem Jahre zweimal vorgenommen, die nächste im Juli. Die dann stattfindende Zeichnung wird indes nicht nur einen Teil der Eigentümer der mit der letzten Kriegsanleihe ausgegebenen Reichsschakanweisungen zu glücklichen Gewinnern machen, sondern auch einen Teil der mit der lebenden Kriegsanleihe herausgegebenen Schakanweisungen. Die Schakanweisungen der lebenden Kriegsanleihe sollen denen der letzten völlig gleichwertig sein. Aus diesem Grunde ist seinerzeit bei der Ausgabe der Schakanweisungen der lebenden Kriegsanleihe bestimmt worden, daß ihre Auslosung nach demselben Plane erfolgt, wie die der letzten Anleihe, und daß die nach diesem Plane auf die Auslosung im Januar 1918 entfallende Zahl von Gruppen der lebenden Anleihe im Juli 1918 mit ausgelost wird. Es findet mithin zu dem erwähnten Zeitpunkt erstmals eine weitere Auslosung der Schakanweisungen der letzten Kriegsanleihe statt und ferner eine zweite Auslosung von Schakanweisungen der lebenden Kriegsanleihe. Der Herrnhut während große Nutzen und die glücklichen Auslöser, welche dann die von Halbjahr zu Halbjahr vorgesehenen Auslosungen bieten, dürften die Nachfrage für die bislang begebenen Schakanweisungen steigern und, falls auch mit der achten Kriegsanleihe Schakanweisungen herausgegeben werden, das Zeichnungsinteresse auf diese erhöhen.

Wenn man die Frage aufwirft, was werden die Eigentümer der im Juli zur Rückzahlung gelangenden Schakanweisungen mit dem dann frei werdenden Gelde beginnen, so ist die Antwort leicht zu finden: Wer einmal den Auslosungsgewinn sicher gestellt hat, der wird sich sagen, ich kann für mein Geld keine bessere Anlage finden, als von neuem Schakanweisungen zu erwerben. So betrachtet, vermindert sich auf der einen Seite von Halbjahr zu Halbjahr durch die Auslosungen das Material an Schakanweisungen jeder einzelnen Kriegsanleihe, während gleichzeitig immer von neuem eine Käuferliste sich bildet, wodurch ein Wall gegen Kursschwankungen der Schakanweisungen und ein Anreiz zu Kurssteigerungen entsteht. Wer jetzt bereits Geld flüssig hat, wird es am zweckmäßigsten bei einer vertrauenswürdigem Bank einschießen mit der Bestimmung, daß das Geld zu der Beteiligung an der achten Kriegsanleihe verwendet wird und, falls die achte Kriegsanleihe wieder Schakanweisungen bringt, zur Zeichnung auf diese. Dabei darf noch daran erinnert werden, daß in späteren Jahren der Aufschlag bei der Auslosung der Schakanweisungen nach dem früher bekannt gegebenen Tilgungsplan auf 15 und 20 Prozent setzen kann, die Rückzahlung mithin gegebenenfalls mit 115 und 120 Prozent erfolgt.

Aus dem neuen Rußland. Ein Aufseufz des altrussischen Bauernrates. - Basel, 23. Jan. Savas. Dem „Welt Warften“ wird aus Petersburg der Inhalt einer Proklamation des Volkshilfsausschusses des altrussischen Rates der Bauern mitgeteilt. Die Proklamation stellt fest, daß die Straßen von Petersburg durch die roten Garden mit Blut bedeckt wurden. Sie dementiert, daß die Manifestanten Blüher und Gegenrevolutionäre gewesen seien, die Manifestanten seien Arbeiter und Soldaten gewesen. Das Manifest fährt fort: „Die Weiskhäuser geben den Beweis, daß die Opfer Arbeiter gewesen sind, die auf Befehl der Bolschewiki janz geblutet wurden, weil sie die ganze Nacht für die Konstituante verlangten. Das Institut Smolny will die Nacht des Volkes nicht, das zu verteidigen es vorgibt, und die roten Garden töhen unter dem Vorwand, die Revolution zu verteidigen, die Despoten des Instituts Smolny. Wir sind zu den Zeiten zurückgekehrt, da der Zarismus auf die Menge schob, die eine Konstituante verlangte.“ Die Proklamation schließt mit den Worten: „Öffnet die Augen, seht die Autokratie im Geleite des Sozialismus, die die Freiheit verschlingt. Unheil denen, die auf unsere Angriffe nicht hören! Erhebe dich russisches Volk, sonst wird ewige Schande dein Los sein!“ (R. 3.).

Sojchlagnahme rumänischer Schiffe in Odesa.

Bern, 24. Jan. (Privattele.) Der russische Mitarbeiter des „Wund“ meldet: Die Petersburger „Dien“ berichtet aus Odesa, daß der dortige Soviet die Beschlagnahme sämtlicher rumänischer Schiffe im Hafen von Odesa angeordnet hat. Es handelt sich hierbei um 16 Fahrzeuge, darunter 2 Torpedoboote und 3 Kanonenboote. Zwei rumänische Fahrzeuge gelang es, rechtzeitig zu entkommen. (g. R.)

Bolschewiki und Rumänen.

Kürsch, 24. Jan. (Privattele.) Die „N. 3. Ztg.“ meldet von der finnischen Grenze: Die Bewegung in der Moldau hat ihren Höhepunkt erreicht, nachdem die bolschewistischen Truppen in der Moldau einen regelrechten Feldzug gegen die rumänischen Kriegsvorräte eröffnet haben und systematisch

fürmische Munitionsdepots verwüsten. Noch vor wenigen Tagen wurde ein Attentat gegen das Munitionsdepot des rumänischen Heeres in Jassy verübt. Es erfolgte eine furchterliche Explosion, wobei Kriegsvorräte und Munition im Werte von 34 Millionen Rubel vernichtet wurden. (g. R.)

Ereignisse zur See.

Vom „Emden“-Führer. W.B. Haag, 23. Jan. Der hier internierte frühere „Emden“-Kommandant Regattenkapitän von Müller ist fortgesetzt Gegenstand lebensmüden Interesses der holländischen Bevölkerung. In einem Gespräch mit dem Korrespondenten des W.B. lehnte er es zwar ab, über die Unternehmungen der „Emden“ etwas zu berichten, mit der Begründung, er sei dabei, einen ausführlichen dienstlichen Bericht über seine ganze Fahrt anzufertigen, doch wolle er eins bei dieser Gelegenheit feststellen: Das Gefecht mit dem englischen Kreuzer „Sydney“ habe nicht so lange gedauert, als offenbar vielfach angenommen wurde. Dafür sei die artilleristische Ueberlegenheit des außerdem durch Seitenpanzer geschützten Engländers doch zu groß gewesen. Außerdem habe sich das Fehlen der Landungsabteilung von etwa insgesamt 45 Mann mit Offizieren besonders bei dem Munitionstransport außerordentlich nachteilig bemerkbar gemacht. Es sei eine schwere Entschließung für ihn gewesen, sein zum Wrack geschossenes Schiff aufzugeben. Aber es sei nichts anderes übrig geblieben, nachdem sämtliche Geschütze ihm als unbrauchbar gemeldet und auch die Verwendung der Torpedowaffe unmöglich geworden war. Ueber seine Behandlung als Gefangener durch die Engländer hatte Kapitän v. Müller in mancher Hinsicht zu klagen. Er ist überhaupt der Ansicht, daß allgemein die Behandlung unserer Gefangenen durch die Engländer durchaus nicht so ritterlich ist, wie offenbar vielfach in Deutschland angenommen werde. Einen Nachterruß habe er trotz Kenntnis seiner bevorstehenden Ueberführung und Internierung unternehmen, weil es sein brennender Wunsch gewesen sei, in sein Vaterland zurückzukehren und ihm von Neuem mit der Waffe zu dienen. Die Aussichten für ein Gelingen der Flucht seien ihm und seinen Kameraden durchaus nicht so gering erschienen. Regattenkapitän v. Müller war in bester Stimmung über die glänzende militärische Stellung der Zentralmächte. Er hat niemals an einem Siege Deutschlands gezweifelt. Besonders kennzeichnend für die militärische Lage sei es, daß England trotz seiner Haupthoffnung zur Vermeidung einer Niederlage der Alliierten auf innerpolitische Schwierigkeiten in Deutschland und Oesterreich-Ungarn setze.

Zur holländischen Neutralitätsverletzung.

W.B. London, 24. Jan. Das Neuterische Bureau erfährt bezüglich der Washingtoner Meldung über die Charterung von über 80 in amerikanischen Häfen zurückgehaltenen holländischen Dampfern für die Vereinigten Staaten, daß dieses Abkommen nur einen modus vivendi bis zu einem allgemeinen Abkommen auf breiterer Grundlage zwischen den Alliierten und Holland beschaffen solle. Dieses Abkommen sei Gegenstand einer langen Beratung in London zwischen Vertretern der Alliierten und der Niederlande gewesen und man hoffe, daß dadurch ein Abkommen zwischen den Alliierten und Holland erreicht werde. Gemäß diesem Abkommen, welches jetzt von den verschiedenen beteiligten Regierungen in Erwägung gezogen werde, würden Holland Lebensmittel, Rohstoffe und andere Waren geliefert werden, die es in den Stand setzen würde, seine wichtigsten Industrien weiter zu führen.

Weitere U-Boot-Erfolge.

W.B. Berlin, 23. Jan. (Amtlich) Neue U-Boot-Erfolge auf dem nördlichen Kriegsschauplatz: 18 000 Brutto-Register-Tonnen. Die Mehrzahl der Schiffe, die tief beladen waren, wurde im Armeekanal trotz starker feindlicher Abwehrmaßnahmen jeder Art versenkt. Eines der vernichteten Schiffe, das im östlichen Armeekanal aus einem durch zahlreiche Seestreitkräfte geschützten Geleitzug herausgeschossen wurde, war allem Anschein nach ein Transportdampfer mit Kriegsmaterial. Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

W.B. Berlin, 23. Jan. (Nicht amtlich) Angesichts des wieder zunehmenden Versenkungen konzentriert sich die Besprechung der Frachtraumfrage in der englischen Presse mehr und mehr auf die Frage der Neubauten. „Daily Telegraph“ stellte vor einiger Zeit fest, daß wahrscheinlich trotz aller Prognosen nur 1 Million Tonnen Frachtraum im Jahre 1917 fertiggestellt worden sei. Selbst wenn man diese Ziffer auf 1 1/2 Millionen Tonnen erhöht, entspricht sie nicht annähernd den englischen Erwartungen. „Journal of Commerce“ vom 22. Dezember muß zugeben, daß erst die Oktober- und Novemberlieferung im Handelsflottenbau die monatliche Durchschnittshöhe von 1913 erreicht habe, so daß man erst von nun an mit einem Jahreszuwachs von 2 Millionen Tonnen rechnen könne.

Nach die Enttäuschung über das Mißlingen des amerikanischen Schiffsbauprogramms kommt in der englischen Presse lebhaft zum Ausdruck. Das Geständnis des Premierministers Lloyd George, daß er sich bezüglich der Ueberweisung amerikanischen Frachtraums an England getreu habe und daß infolgedessen seine Berechnungen eine Aenderung erfahren hätten, wird peinlich empfunden.

Vom westlichen Kriegsschauplatz.

Frankreich. Paris, 24. Jan. (Nicht amtlich) Nachmittagsbericht vom 24. Jan. In Belgien fahen die Deutschen dank einem starken Handfeuer, dem sie starkes Geschützfeuer veranlassen ließen, östlich von Mierpont in einem vorgezogenen Grabenstück der ersten französischen Linie fest.

Paris bekräftigt Luftangriffe.

L. L. Genf, 24. Jan. „Progres“ meldet aus Paris: Die Regierung bekräftigt einen Luftangriff auf Paris durch Flugzeuge jener Art, wie sie in London so großen Schaden anrichteten. Die Regierung findet zwecklos, die Gefahr zu leugnen. Im Falle eines Angriffs sollen alle Kirchen sowie Zugänge zur U-Bahn geöffnet sein, wohn das Publikum flüchten müsse. Die Verfügung wurde durch Plakate verbreitet. (Deutsche Ztg.)

Die neue strategische Lage im Westen.

(Von einem militärischen Mitarbeiter.) W. Berlin, 24. Jan. Seit der Marne-Schlacht und dem Rückzug der deutschen Truppen hinter die Aisne hatten sich England und Frankreich auf dem westlichen Kriegsschauplatz in der Offensive befunden, während Deutschland sich auf die Defensive beschränkt und die Entscheidung im Osten gesucht hatte. Mit dem französischen Angriff gegen die Aisnestellung und die vergeblichen Umfassungserfolge auf dem Nordflügel, die zu einer Verlängerung der beiden Fronten bis zur Kennelfläche führten, begannen die großen Durchbruchversuche der Westmächte, die ununterbrochen bis in den Herbst vorigen Jahres geführt wurden. Vergeblich verzucht die französischen und englischen Truppen in gewaltigen Angriffen die deutschen Linien zu durchbrechen. Sie konnten nur einen geringen örtlichen Erfolg erzielen, wurden im Übrigen aber unter schwersten Verlusten überall abgelenkt.

Auch jetzt machen, wie der gesteigerte Feuerkampf an der ganzen Nordflügel-Front und die vergeblichen Vorstöße der Franzosen bei Souain und Avocourt beweisen, die Westmächte wieder außerordentlich große Anstrengungen, um ihre Kräfte auf der Westfront zu vermindern, und zur Geltung zu bringen, aber alle ihre Bemühungen scheitern im Zeichen der Defensive, und darin spricht sich der große Unterschied der strategischen Gesamtlage aus, wie er in den letzten Monaten eingetreten ist. England und Frankreich stehen in der Erwartung eines großen deutschen Angriffes. Sie arbeiten ständig daran ihre eigenen Verteidigungslinien zu vermindern, und ihren Ausbau zu vervollständigen. Die ganze Militärlage der feindlichen Front wird einzig und allein von der Frage beherrscht: wo werden die Deutschen angreifen? und welche Aussichten bieten sich ihnen dar?

Der Offensivgedanke ist bei den Westmächten gänzlich verschwunden. Das ist die unmittelbare Folge des Auscheidens Rußlands und der vorangegangenen italienischen Niederlage, wodurch die Westmächte volle Operationsfreiheit erlangt haben und ihnen die Möglichkeit gegeben ist, alle Kräfte einheitlich auf der Westfront zusammenzuführen. Nicht nur der Schwerpunkt der gesamten Kriegshandlung, die seit den Marne-Tagen nach dem Osten verlegt worden war, ist wieder auf das ursprüngliche Operationsgebiet im Westen zurückgekehrt, sondern auch die Initiative, die Vorhand ist an die deutsche Führung übergegangen. Auch wenn die Verhandlungen in West-Litauen nicht zum gewünschten Erfolge führen sollten, wird sich an der strategischen Gesamtlage nichts ändern, denn die Russen sind nicht in der Lage, irgend welchen Einfluß auszuüben und erneut in entscheidender Weise in die Kämpfe eingreifen zu können.

Ein kampftätiges zur Offensive befähigtes russisches Heer gibt es nicht mehr. Die Ostfront könnte auch bei einem Scheitern der Verhandlungen mit verhältnismäßig geringen Kräften gehalten werden, so daß der Hauptschlag nach wie vor im Westen geführt werden kann. Unter diesen Umständen ist die Kernostät wohl zu begreifen, in der sich unsere Gegner befinden. Wir selbst können in dem Bewußtsein unserer außerordentlich günstigen Lage und im Vertrauen auf unsere genialen Heerführer, die eben wieder in Berlin mit dem obersten Kriegsherrn militärische Beratungen abgehalten haben, sowohl den kommenden Ereignissen auf dem westlichen Kriegsschauplatz, wie den Fortgang der Verhandlungen im Osten mit voller Ruhe entgegensehen. Es kommt nur darauf an, durchzuhalten, Ruhe und feste Nerven zu bewahren. Die Zeit arbeitet endgültig für uns. Wir werden ihr Gelegenheit geben, sich auszuwirken.

Badische Chronik.

Mannheim, 24. Jan. Die 19jährige Fabrikarbeiterin Marie ...
Kehl, 23. Jan. Einem hiesigen Händler wurde lt. Kehler Sta. ...
Emmendingen, 25. Jan. Eine Händlerin aus Kündringen ...
Waldshut, 23. Jan. In Waldshut hat Bürgermeister ...

Karlsruher Gedenkfeier der Reichsgründung.
Karlsruhe, 24. Jan. Zur Gedenkfeier der Reichsgründung am ...

Nachziele mit einem Rechtskampf gegen die „Entartung“ unseres ...
Auch vermehren unsere Feinde ganz, daß wir mit unsern ...
Auch vermehren unsere Feinde ganz, daß wir mit unsern ...

jeden herbeizog mit dazu beitragen, daß uns die Frucht der Reichs- ...
Luftwärme in Karlsruhe
23. Jan. 2½ nachm. 11,3 Grad; 9½ abds. 10,1 Grad; 24. Jan. ...

Statt jeder besonderen Anzeige.
Heute ist unsere innigstgeliebte Mutter, Schwester, Schwieger- ...
Frau Henriette Willstätter
geb. Homburger
im Alter von 66 Jahren nach kurzem Kranksein sanft entschlafen.

Todes-Anzeige
Nach Gottes unerschlichem Ratschluß ...
Marie
im zarten Alter von ...

Nächste Badische Geld- ...
Krieger-Lotterie
Ziehung am 1. Februar.

Unterhalt. Zeitungen als ...
Makulatur
werden an unter. Schalter ...

Heirat.
Fräulein, aus guter Familie ...

Gebrachte Noten- ...
Violin- ...
Hund,
Portier od. Schnauzer ...

Heirat.
Fräulein, aus guter Familie ...

Stellen finden:
Mädchen
für Küche u. Hausarbeit ...

Mädchen
nach Stuttgart gesucht.

Todes-Anzeige.
Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß ...
Hieronymus Fassott
nach einer im Felde zugezogenen Krankheit unerwartet rasch im Alter ...

Danksagung.
Für die so zahlreichen herzlichen Beweise aufrichtiger Teilnahme ...
Georg Dieterle
Schuhmachermeister

Reparaturen
an Nähmaschinen jeder Art ...
Gute Leipziger Pelze
Die noch vorhandene große Auswahl ...

Sanit- ...
Holgut.
Größeres Holgut als ...

Reparaturen
an Nähmaschinen jeder Art ...
Gute Leipziger Pelze
Die noch vorhandene große Auswahl ...

Reparaturen
an Nähmaschinen jeder Art ...
Gute Leipziger Pelze
Die noch vorhandene große Auswahl ...

Danksagung.
Für die Beweise herzlicher Teilnahme anlässlich des Hinscheidens unseres nun in Gott ruhenden Vaters, Bruders und Schwagers ...
Carl Zimmermann

Harnuntersuchungen,
Berlora
Wer erkrankt
Mandoline-Unterricht?

Harnuntersuchungen,
Berlora
Wer erkrankt
Mandoline-Unterricht?

Harnuntersuchungen,
Berlora
Wer erkrankt
Mandoline-Unterricht?

Harnuntersuchungen,
Berlora
Wer erkrankt
Mandoline-Unterricht?

Harnuntersuchungen,
Berlora
Wer erkrankt
Mandoline-Unterricht?

Jäger!
Seit Montag nachts fehlt ...
Möbel
mit u. bill. repariert.

Jäger!
Seit Montag nachts fehlt ...
Möbel
mit u. bill. repariert.

Jäger!
Seit Montag nachts fehlt ...
Möbel
mit u. bill. repariert.

Jäger!
Seit Montag nachts fehlt ...
Möbel
mit u. bill. repariert.

Jäger!
Seit Montag nachts fehlt ...
Möbel
mit u. bill. repariert.

Jäger!
Seit Montag nachts fehlt ...
Möbel
mit u. bill. repariert.

Jäger!
Seit Montag nachts fehlt ...
Möbel
mit u. bill. repariert.

Jäger!
Seit Montag nachts fehlt ...
Möbel
mit u. bill. repariert.

Jäger!
Seit Montag nachts fehlt ...
Möbel
mit u. bill. repariert.

Jäger!
Seit Montag nachts fehlt ...
Möbel
mit u. bill. repariert.

Jäger!
Seit Montag nachts fehlt ...
Möbel
mit u. bill. repariert.

Jäger!
Seit Montag nachts fehlt ...
Möbel
mit u. bill. repariert.

